

Durch interreligiöse Dialoge und Kooperationen kann dem religiösen Fanatismus der Boden entzogen werden. Das ist ein wichtiger Beitrag für ein friedliches Zusammenleben.

Für das Abrahamische Forum in Deutschland:

Dr. Martin Bauschke
Stiftung Weltethos

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt
Zentralrat der Juden in Deutschland

Naime Cakir
Hessisches Islamforum

Dr. Elisabeth Dieckmann
Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
in Deutschland

Dr. Armin Eschraghi
Nationaler Geistiger Rat der Bahá'í in Deutschland

Dr. Ayyub Axel Köhler
Zentralrat der Muslime in Deutschland

Petra Kunik
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Frankfurt/M.

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel
Universität Tübingen

Dr. Roland Löffler
Herbert-Quandt-Stiftung

Dr. Jürgen Micksch
Interkultureller Rat in Deutschland

Hamideh Mohagheghi
Muslimische Akademie in Deutschland

Dick Pruiksma
Internationaler Rat der Christen und Juden

Prof. Dr. Stefan Schreiner
Europäisches Abrahamisches Forum

Prof. Dr. Joachim Valentin
Bistum Limburg

Ruth Weyl
London

Frankfurt am Main, den 30. Mai 2011

Das Abrahamische Forum in Deutschland ist ein Zusammenschluss von Juden, Christen, Muslimen, Bahá'í mit Wissenschaftlern und Experten beim Interkulturellen Rat in Deutschland.

Ausführlicher informiert über die Arbeit des Abrahamischen Forums das Buch von Karl-Josef Kuschel und Jürgen Micksch »Abrahamische Ökumene. Dialog und Kooperation«, 118 Seiten, Frankfurt/M. 2011, das über den Buchhandel oder den Interkulturellen Rat zu beziehen ist.

Weitere Exemplare dieses Faltblattes können angefordert werden beim

**Interkulturellen Rat in Deutschland
Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt
Telefon: 06151 - 33 99 71, Fax: 06151 - 39 19 740
Mail: info@interkultureller-rat.de
www.interkultureller-rat.de**

Nachdruck gern gestattet. Belegexemplare werden erbeten.

Gefördert durch die Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung

Zu den demokratischen Revolutionen in arabischen Ländern

Als »weltgeschichtliche Zäsur« bezeichnet das Abrahamische Forum in Deutschland die demokratischen Revolutionen in arabischen Ländern. Die Menschen wollen in Würde und Freiheit leben und setzen sich deshalb für demokratische Verhältnisse ein. Das sollte durch Europa unterstützt werden.

In der folgenden Erklärung werden Gesichtspunkte genannt, wie die Veränderungen in der arabischen Welt einzuschätzen sind. Sie sollen als Orientierung dienen und den Dialog sowie Kooperationen mit den Menschen in arabischen Ländern fördern.

Abrahamisches Forum in Deutschland

Mit Hochachtung und Sympathie verfolgt das Abrahamische Forum in Deutschland die von der Bevölkerung ausgehenden Revolutionen in arabischen Ländern. Sie können zu einer weltgeschichtlichen Zäsur werden. Mit ihrem Ruf nach Freiheit und Demokratie demonstrieren die Menschen in den arabischen Ländern eindrucksvoll, dass sie in Würde, in sozial gerechten und demokratischen Verhältnissen leben wollen. Es sind vor allem junge Menschen und viele Frauen, die für ihre Zukunft kämpfen, die für sie im Aufbau säkularer Gesellschaften und Staaten mit zivilgesellschaftlichen Strukturen liegt. Religiöse Momente spielen dabei für sie wie für die Mehrheit der Bevölkerung keine entscheidende Rolle.

Die angestrebte Um- und Neugestaltung der Gesellschaften hin zu demokratischen Lebensverhältnissen wird ein langer und von Rückschlägen gewiss nicht freier Weg werden. Menschenrechte setzen sich nicht von allein durch. Umso nachdrücklicher wenden wir uns an die Demokraten in der Welt, für die um ihre Freiheit und Menschenwürde Ringenden alle nur mögliche Unterstützung bereitzustellen.

Veränderungen hin zu mehr Demokratie sind eine Chance für gerechte und friedliche Entwicklungen. Der respektvolle Umgang miteinander hat für die Entwicklung demokratischer Normen und Verhältnisse im gesamten Nahen Osten eine überragende Bedeutung. Die Achtung und Gleichberechtigung von Frauen sowie von ethnischen und religiösen Minderheiten sind ein Gradmesser für diese Entwicklung.

Mit Sorge und Unverständnis beobachtet das Abrahamische Forum die teilweise kontroversen Debatten, die in unserem Lande zu diesen Veränderungen geführt werden. Das Zögern der Politik begünstigt das gegenüber den hoffnungsvollen Veränderungen geschürte Misstrauen. Sachliche und zutreffende Informationen zu den Entwicklungen in der arabisch-islamischen Welt sind erforderlich.

Angesichts der zivilgesellschaftlichen Aufbrüche und demokratischen Revolutionen weist das Abrahamische Forum in Deutschland auf folgendes hin:

1 Für den gelingenden Aufbau demokratischer Lebensverhältnisse ist die Überwindung von Armut von entscheidender Bedeutung. Wenn hier keine spürbaren Fortschritte erzielt werden, gefährdet das den Aufbau zivilgesellschaftlicher demokratischer Strukturen und verstärkt Flüchtlingsbewegungen. Die Länder des Nahen Ostens benötigen Hilfe. Der einst erfolgreiche »Marshall-Plan« könnte dafür ein Vorbild sein. Unerlässlich ist aber ebenso eine inner-arabische Solidarität. Die Europäische Kommission und die Organisation der Islamischen Konferenz (OIC) könnten hier eine besondere Verantwortung als Koordinatoren übernehmen.

2 Es sind nachhaltige wirtschaftliche und soziale Bedingungen zu schaffen, damit insbesondere junge Menschen im eigenen Land für sich eine Perspektive sehen. In der Übergangszeit werden Fluchtbewegungen kaum zu vermeiden sein – insbesondere von jungen Menschen und oftmals auch von Minderheiten. Die Hauptlast dabei tragen schon jetzt die arabischen Länder. Aber auch europäische Länder

sollten sich für die Aufnahme von Flüchtlingen und Migrant*innen öffnen und darauf vorbereiten. Der UNHCR und zivilgesellschaftliche Organisationen sind gefordert, dafür nicht nur Konzepte zu erstellen, sondern ebenso auch die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um die staatlichen Stellen zu entsprechendem Handeln zu veranlassen.

3 Der Aufbau demokratischer staatlicher und zivilgesellschaftlicher Strukturen in den arabischen Ländern wird viele Jahre in Anspruch nehmen. In dieser Zeit benötigen sie die von ihnen gewünschte Beratung und Unterstützung. Sie zu gewähren, muss eine Priorität aller demokratischen Länder werden – insbesondere der europäischen Nachbarstaaten. Solche im weltweiten Interesse liegende Begleitung kann nur partnerschaftlich erfolgen und wird nur dann überzeugend sein, wenn gleichzeitig die Zusammenarbeit mit diktatorischen Regimes und die Unterstützung von Diktatoren ein Ende haben.

4 Für ein engeres Miteinander der arabischen und europäischen Länder sind die gemeinsamen Wurzeln im Glauben an den einen Gott Abrahams eine grundlegende geistige Basis. Abrahamische Kooperationen von Juden, Christen, Muslimen und Bahá'í gibt es bereits in einigen europäischen Staaten. Es ist zu fragen, ob und wo sie auch in arabischen Ländern eingerichtet werden können. Entsprechende europäische Länder können mit ihren Erfahrungen und Ressourcen solche Kooperationen unterstützen. Vernetzungen sind wünschenswert.